

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . K 8.—

Halbjährig . . . . . 4.—

Vierteljährig . . . . . 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Pettizeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . K 7.20

Halbjährig . . . . . 3.60

Vierteljährig . . . . . 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 30.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 27. Juli 1907.

22. Jahrg.

## Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. 2311.

### Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 18. Juli 1907, abgehalten im Gemeinderatssaale.

### Gegenwärtige:

Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von Plenkner.

Die Herren Stadträte: Adam Zeitlinger, Johann Gartner, Anton von Henneberg und Wilhelm Stenner.

Die Herren Gemeinderäte: Michael Poferschnigg, Matthias Brantner, Anton Radler, Julius Driner, Josef Melzer, Alois Buchner, Josef Hierhammer, Alois Hoppe, Dr. Karl Platte, August Jelinek und Dr. J. C. Steindl.

Die Herren Moriz Paul, Anton Swatschina, Hanns Großbauer und Franz Schröckenfuchs sind verreist, die Herren Franz Strinmoßl und Franz Michernigg durch eine steueramtliche Kommission am Erscheinen verhindert.

### Tages-Ordnung:

Die Sitzung wird bei Anwesenheit von 16 Gemeinderatsmitgliedern eröffnet.

Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung wird dahin ergänzt, daß unter den als entschuldigt angeführten Gemeinderatsmitgliedern auch Herr Alois Buchner angeführt wird.

### ad 1. Mitteilung der Einläufe:

- Zuschrift des k. k. Bezirkschulrates Waidhofen a. d. Ybbs vom 18. Juni 1907, Z. 80/1, mit der Mitteilung, daß das Ansuchen der Juliane Plettel um Remunerationserhöhung aus dem Landeserschulungsabgelehnt wurde. Es hat daher bei dem Gemeinderatsbeschlusse vom 22. Februar 1907 sein Verbleiben.
- Musik-Unterstützungsverein übersendet Rechnungsabluß 1906/07. Zur Kenntnis.
- Der Bürgermeister gibt bekannt, daß die in eigener Regie ausgeführten Arbeiten im Schulparke 1535 Kronen 57 Heller erforderten gegenüber dem Kostenanschlage des Gärtners Dobrowski per 3462 Kronen 50 Heller, es wurde daher

durch die Reglearbeit ein Betrag von 1926 Kronen 93 Heller erspart.

ad 2. Antrag der Baufektion wegen Renovierung des Stadtturmes. (Maurerarbeit.)

Berichterstatter Herr StM. Adam Zeitlinger stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Renovierung des Stadtturmes ist nach dem Antrage des Herrn Architekten v. Bukovics auszuführen. Die Ausführung hat in Regie zu erfolgen. Der Stadtrat wird beauftragt, die Arbeiten nach eingeholten Einheitspreisen für Arbeiten und Materialien an den Mindestfordernden zu vergeben.

Dieser Antrag wird nach einer kurzen Zwischenrede des Herrn StM. M. Brantner einstimmig angenommen.

Herr StM. Adam Zeitlinger übernimmt den Vorsitz und es berichtet zu den folgenden Gegenständen der Bürgermeister, nachdem der Referent Herr Moriz Paul verreist ist.

ad 3. Ansuchen der Direktion der fachlichen Fortbildungsschule für Schlosser und Werkzeugmacher wegen unentgeltlicher Beistellung der elektrischen Beleuchtung.

Stadtrat und Finanzsektion beantragen die Ablehnung.

Es sprechen für die Bewilligung die Herren StM. Doktor Steindl, StM. Freiherr von Henneberg, StM. Adam Zeitlinger und Dr. Platte, für die Ablehnung die Herren StM. Stenner und StM. Hoppe.

Der Antrag auf Ablehnung des Ansuchens wird mit 11 gegen 4 Stimmen angenommen.

ad 4. Ansuchen des Sicherheitswachinspizienten Anton Dohnhäuser um Definitivstellung.

Berichterstatter der Vorlage. Dieser stellt namens Stadtrat und Finanzsektion den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Wachinspizienten Anton Dohnhäuser wird in Gemäßheit des Gemeinderatsbeschlusses vom 12. Mai und Anstellungsdekret vom 15. Mai 1906 nach zufriedenstellender Dienstleistung die Definitivstellung ab 15. Juni 1907 bewilligt. Das Ansuchen um Erhöhung seiner Bezüge wird jedoch mit Rücksicht auf den Umstand, daß diese auf einer Vereinbarung beruhen, abgelehnt und hat es diesfalls bei dem Gemeinderatsbeschlusse vom 12. Mai 1906 sein Verbleiben.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Der Vorsitzende teilt mit, daß weiters nachträglich nach Ausschreibung der Sitzung zwei Ansuchen eingelangt sind, welche sogleich erledigt werden könnten.

Der sofortigen Behandlung wird zugestimmt.

ad 5. Ansuchen des Wachmannes Josef Wild um Bewilligung eines Quartiergeldes.

Wachmann Wild hat sich mit Bewilligung verehelt und bittet um Bewilligung eines Quartiergeldes gleich dem Wachmann Anton Mayerhofer.

Stadtrat und Finanzsektion beantragen, ab 1. Juli 1907 ein Quartiergeld von jährlich 72 Kronen zu bewilligen. Angenommen.

ad 6. Ansuchen des Realschuldieners Johann Hörizauer um eine Remuneration für das Aufziehen der Uhr in der Realschule.

Stadtrat und Sektion beantragen die Ablehnung. Angenommen.

Der hochwürdige Herr Benefiziat an der Franziskirche ersucht um Beistellung eines neuen kupfernen Waschkessels an Stelle des alten schadhaft gewordenen gußeisernen. Bewilligt.

Der Bürgermeister bringt vor, daß nach dem heurigen Vo-anstlage das Putzen und Färben der Fassade des k. k. Bezirksgerichtes in Aussicht genommen sei. Et sei gelegentlich in der Baufektion angeregt worden, diese Gelegenheit zu benutzen, um die scharfe Ecke abzuschrägen. Er habe diesfalls zwei Projekte eingeholt; nach dem einen würden die Kosten sich auf 1650 Kronen, nach dem zweiten auf 860 Kronen belaufen. In beiden Fällen werde ein Durchgang für Fußgänger gewonnen, wie die vorgelegten Skizzen zeigen. Mittel seien hierfür im Präliminare nicht vorgezogen. Er frage daher an, ob der Gemeinderat prinzipiell geneigt sei, dormalen auf eine Abschragung der Ecke einzugehen oder ob der alte Zustand belassen werden solle.

Der Gemeinderat spricht sich mit allen gegen 3 Stimmen für die Befassung des alten Zustandes aus.

StM. Dr. Steindl verlangt das Wort und führt aus, daß bei den letzten Regengüssen das Wasser in der Wasserleitung der Wasservorstadt trieb geworden sei und verlangt, daß bei solchen Regengüssen die Quellen ausgeschaltet werden.

Der Bürgermeister entgegnet, daß dies in der Regel ohnedies geschehe, es sei aber möglich, daß gerade am Sonntag, wo das Pumpwerk wegen Aufstellung der dritten Dynamo den ganzen Tag außer Betrieb war, wegen Unzulänglichkeit des

## Die graue Frau.

Wiener Originalroman von A. Gottner-Grese.

27. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Wilmar hatte nun selbst den Leuchter ergriffen und trat in die nischenartige Vertiefung. Kurt folgte ihm. Auch ihm schien nun die Erregung des Jägers zu fassen, der einem Wild auf der Fährte ist. Für einige Minuten schwanden sogar seine Besürchtungen und geheimen Sorgen aus seinen Gedanken. Wieder einmal gewann der Jurist die Oberhand über den Menschen. Die Schulung siegte über die Empfindungen.

Wilmar hatte in einer Hand das Licht, in der anderen den kleinen, goldglänzenden Schlüssel.

„Es kann nur hier sein,“ sagte er nachdenklich, von Blüte zu Blüte leuchtend. — „Und das Schlüsselloch kann kaum irgendwo anders verborgen sein als in der Schnitzerei. Ueberall sonst würde es weit eher ins Auge fallen, da die Wand überall glatt getäfelt ist. Aber in den Rosen, — in den Rosen.“

Er sprach halblaut weiter. In seinem Eifer schien er den stummen Begleiter fast vergessen zu haben.

Plötzlich hob Kurt die Hand.

„Dort,“ sagte er helter — „was ist dort?“

Wilmar fuhr herum. Er sah in ein totenblaues Antlitz. Eine bebende Hand wies nach der dunkelsten Ecke der Nische.

„In der letzten Rose nach rechts fehlt der Mittelknopf,“ sagte Kurt. „Sehen Sie selbst. Und an dessen Stelle ist ein sehr kleiner Stift.“

Aber schon hatte Wilmar den winzigen Punkt entdeckt. Und einen Augenblick danach steckte er mit sicherer Hand den Schlüssel an die betreffende Stelle.

„Ein Druckschloß alter Konstruktion,“ sprach er halblaut. Auch ihm, dem erfahrenen Juristen, den mancher „schwierige Fall“ in Atem gehalten, versagte jetzt, im entscheidenden Moment, fast die Stimme. Aber er raffte sich rasch zusammen. Ein starkes Pineindrücken des Schlüssels, ein sehr leiser klirrender Laut

— geräuschlos schob sich die glatte, braune Tafelung auseinander.

Und vor den beiden Männern lag, dunkel und geheimnisvoll, ein schmaler Nebengang, der über zwei Stufen aufwärts führend, sich in der tiefen Dunkelheit verlor.

Im Angesicht dieser Tafelung fand Wilmar alle seine Geistesgegenwart wieder.

„Hier haben wir das Versteck,“ rief er laut und energisch.

„Nun handelt es sich nur um eines: Wo endet dieser Weg? Das wird ausschlaggebend sein für alles weitere. Sie kommen natürlich mit, Gerhard?“

„Ich? Ja gewiß.“

Kurt Gerhard stieß diese Worte so rauh hervor, daß sein Begleiter wieder den Kopf schüttelte. Doch jetzt war nicht die Zeit, über Stimmungen des Nebenmenschen nachzudenken. Ernst Wilmar hatte bereits den Gang ins Ungewisse betreten und zog Kurt energisch nach. Die Kerze hielt er hoch in der Rechten, um seine Umgebung besser sehen zu können.

Kurt machte sich los.

„Hier ist eine furchtbar dumpfe Luft,“ sagte er, unwillkürlich seine Stimme dämpfend. — „Und wie schmal dieser Weg ist. Ich kann die Arme kaum ausstrecken. O, und dieser Staub!“

Wilmar ging außerordentlich vorsichtig und langsam weiter. „Staub genug,“ sagte er nachdenklich. „Wie wäre dies anders möglich. Und doch ist hier vor einiger Zeit jemand gegangen. Sehen Sie nur: Auf dieser einen Seite liegt der Staub viel dünner. Er war jedenfalls fast ganz weggeeggt früher und hat sich erst wieder eine dünne Schicht angeammelt. Und hier — bitte sehen Sie einmal selbst nach! Sie haben die Arme frei! Es glänzt dort etwas mitten in dieser dumpfen Staubwolke.“

Kurt hatte sich schon gebückt.

„Los Halschelle,“ sagte er.

Die Worte kamen langsam und mühselig über seine Lippen. Dr. Wilmar hatte das kleine, glitzernde Ding schon in der Hand.

„Sie erkennen es?“ rief er aufgeregt.

Kurt nickte bloß.

„Nun, das ist schon viel!“ rief Wilmar, stehen bleibend und das Schellchen genau betrachtend. — „Hier haben wir schon einen großartigen Schritt nach vorwärts getan. Denn mit dieser Schelle haben wir zwei unumstößliche Beweise: Die verschwundene Lo war zweifellos während der Zeit ihrer Abwesenheit hier. Wie aber konnte sie hierherkommen? Nur, wenn die geheime Tür für einen Moment geöffnet war. Wir kommen meiner anfänglichen Vermutung immer näher: Die graue Frau war kein Gespenst, sie war ein Mensch von Fleisch und Blut wie wir. Und sie kannte das Geheimnis des alten Hauses. Da haben wir die „dritte Person“ im Drama. Erst wollte ich ja nicht an sie glauben. Aber hier sind Umstände vorhanden, die schon beinahe beweisen.“

Er unterbrach sich und ging weiter. Die Schritte der beiden schweigenden Männer hallten seltsam in dem engen Raume nach. Die dumpfe Luft mach'e Kurt Kopfweh. Seine Pulse hämmerten. In den Schläfen tobte das Blut.

Der Gang zog sich allmählich nach aufwärts, hie und da von Stufen unterbrochen. Den beiden Männern erschien der Weg unendlich lang. Das flackernde Licht erhellte immer nur einen ganz kleinen Raum und sie gingen äußerst langsam, Schritt für Schritt, um nicht vielleicht irgend ein Detail zu übersehen.

Ganz unvermittelt aber machte Wilmar einen Satz nach vorn, so daß er fast in die Knie brach. Mit einem unterdrückten Ausruf der höchsten Ueberraschung raffte er etwas graues, faltiges vom Boden auf. Triumphierend schwenkte er es hin und her.

„Das Gewand der grauen Frau!“ rief er aufgeregt. „Hier liegt es! Jedenfalls wurde es hastig abgestreift bei der Rückkehr, um nicht zum Verräter zu werden! Hier konnte es lange modern und schließlich zu Staub zerfallen. Es ist ja so schon dünn und leicht wie Zunder! Sehen Sie nur, dieses eigenartige Gewebe, dieser sonderbare Schnitt! Die Kapuze, die Ärmel! Das muß ja ein Gewand aus Ur-Ur-Großmutter's Zeit her sein! Und hier — bitte! Was haben wir hier?“

Refervoirs die Ausschaltung nicht vorgenommen worden sei. Gemeldet sei diesbezüglich nichts worden.

H. Dr. Steindl glaubt, daß die Trübung nicht am Sonntag stattfand und behauptet, daß diese Trübung in der Regel statfinde und daran die Fassung der Quellen Schuld trage. Schluß der Sitzung 1/26 Uhr.

3. 735.

Kundmachung.

Den P. T. Abnehmern für Licht- und Kraftstrom diene hienit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß der Betrieb Sonntag den 28. I. M. wegen dringender Wasserarbeiten von 6 Uhr früh bis zirka 6-Uhr abends eingestellt wird.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. Juli 1907.

Der Bürgermeister: Dr. v. Plenker m. p.

3. A. 2295.

Kundmachung.

Einwanderung nach Großbritannien und Irland.

Nach dem englischen Fremden-Gesetz vom Jahre 1905 dürfen ausländische Zwischenpassagiere, welche auf einem Einwandererschiffe ankommen, in dem vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland nur in bestimmten Häfen und nur auf Grund einer besonderen Erlaubnis landen. Als Einwandererschiff gilt jedes Schiff, welches mehr als 20 ausländische Zwischenpassagiere nach dem Vereinigten Königreiche bringt. Einwanderungshäfen sind die Häfen von Cardiff, Dover, Falmouth, Grangemouih, Grimsby, Harwich, Hull, Leith, Liverpool, London, (Queensborough), Newhaven, Southampton, die Häfen am Tyne (Newcastle, North Shields und South Shields).

In den Einwanderungshäfen sind Einwanderungskommissäre und Sanitätsinspektoren bestellt.

Die Erlaubnis zu landen, erteilt der Einwanderungskommissär auf Grund einer von ihm gemeinschaftlich mit einem Sanitätsinspektor vorgenommenen Untersuchung. Wird die Erlaubnis verweigert, so kann der Einwanderer an das im Hafen befindliche Einwanderungsamt appellieren.

Unerwünschten Einwanderern darf der Einwanderungskommissär die Landungserlaubnis nicht erteilen.

Als unerwünschte Einwanderer sind zu behandeln:

1. Einwanderer, welche nicht darzutun vermögen, daß sie die erforderlichen Mittel besitzen oder im Stande sind, solche zu erwerben, um sich selbst, sowie ihre sie begleitenden Angehörigen anständig zu erhalten.

2. Irresinnige und Blödsinnige sowie Personen, welche infolge einer Krankheit oder eines körperlichen Gebrechens voraussichtlich der Armenversorgung aus öffentlichen Mitteln zur Last fallen oder sonst der Deffentlichkeit Schaden bringen werden.

3. Personen, welche in einem fremden Lande, mit welchem ein Auslieferungsvertrag besteht, wegen eines nicht politischen Verbrechens, das im Sinne des Auslieferungsgesetzes von 1870 ein Auslieferungsverbrechen ist, verurteilt wurden.

4. Personen, welche schon einmal auf Grund des Fremden-Gesetzes aus dem Vereinigten Königreiche ausgewiesen worden sind.

Der Besitz von 5 L. (120 K) seitens eines Einwanderers und von weiteren je 2 L (48 K) für jeden begleitenden Angehörigen wird in der Regel als genügend angesehen. Ob ein Einwanderer, welcher den Besitz solcher Geldmittel nicht nachweisen kann, landen darf oder nicht, entscheidet auf Grund der vorzunehmenden Erhebungen der Einwanderungskommissär nach

freiem Ermessen. Die Erhebungen des Kommissärs werden sich hauptsächlich darauf beziehen, über welche Betriebsmittel der Einwanderer verfügt, um ein Erwerbsunternehmen anzufangen und ob er ein bestimmtes Handwerk oder eine bestimmte sonstige Beschäftigung hat. Der Einwanderungskommissär wird bei seinem Urteile die jeweilige Konjunktur in der betreffenden Branche in Betracht ziehen. Auf fremde Zwischenpassagiere, welche beweisen können, daß sie bloß in England landen wollen, um von dort ohne unnötigen Verzug nach einem anderen außerhalb Englands gelegenen Bestimmungsorte weiterzureisen, findet das Gesetz keine Anwendung.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 12. Juli 1907.

Der Bürgermeister: Dr. v. Plenker m. p.

Unruhen in Korea.

Es war vorauszu-sehen, daß die Abdankung des Kaisers von Korea, die auf Wunsch Japans erfolgte, vom koreanischen Volke und Militär nicht ruhig hingenommen würde. So ging denn auch in Seoul kurze Zeit nach der Veröffentlichung der Abdankung Yi Gongs der Aufruhr los. Eine wütende tausendköpfige Volksmenge griff die Wohnung des Premierministers an und verbrannte sie. Der Premier flüchtete in den kaiserlichen Palast, während die übrigen Minister nach der japanischen Gesandtschaft liefen. Die japanische Polizei sandte sofort Artillerie, die die Menge zerstreute. Maschinengewehre wurden vor dem Ministerpalast aufgestellt. Auch die Soldaten meuterten und entwichen aus den Baracken. Sie griffen die Polizeistation an und, nachdem sie mehrere Salven abgegeben hatten, zerstreuten sie die Polizisten. Hierauf begannen sie, verstärkt durch den Pöbel, der sich mit Steinen und Keulen bewaffnet hatte, einzelne Japaner und die japanische Station anzugreifen, wohnin sich diese geflüchtet hatten, um Schutz zu suchen. Eine japanische Truppenabteilung kam der Polizei zu Hilfe und machte sich an die Verfolgung der Meuterer.

Bei Anbruch der Nacht war die Ruhe in der Stadt wieder hergestellt. Die Läden der Japaner werden bewacht. Nach dem Polizeibericht sind durch aufrührerische Koreaner 25 Japaner getötet, resp. verwundet worden. Weitere Unglücksfälle sind dagegen nicht bekannt. Ein offizieller japanischer Bericht schreibt die Unruhen den koreanischen Soldaten zu, über die ihre Offiziere die Herrschaft verloren haben. Der Kaiser war wegen der Unruhen in großer Sorge und sandte an Marquis Ito ein Entschuldigungs-schreiben, in dem er über den von seinen unwissenden Untertanen verursachten Aufruhr sein Bedauern aussprach. Ito sagte in seiner Erwiderung, er würde Maßregeln treffen, um weitere Unruhen zu verhindern. Ito hat den General Hasegawa beauftragt, die militärische Kontrolle über die Stadt zu übernehmen.

Am 22. Juli nachts um 10 Uhr wurde dem Marquis Ito ein angelegliches Komplott verraten und ihm mitgeteilt, daß die kaiserliche Garde in-geheim vom Kaiser den Befehl erhalten haben soll, um Mitternacht in den Palast einzudringen und das ganze Kabinett zu ermorden, das für seine Abdankung verantwortlich sei. Die Japaner besetzten darauf den Palast und erwarteten die Feier der Thronbesteigung des Kronprinzen. Um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags vollzog sich die Thronbesteigung des Kronprinzen und der Kaiser verabschiedete sich von dem Kabinette. Die Truppen des Generals Hasegawa hatten noch immer den Platz besetzt. Ein Regiment ist aus Ping-Kang eingetroffen zur Verstärkung des in Seoul weilenden 20. Regiments.

Man fürchtet, daß die Lage der Japaner sehr kritisch wird, wenn die Masse des koreanischen Volkes über die vorgefallenen Ereignisse unterrichtet ist.

Daß es zu einem allgemeinen Aufstand des koreanischen Volkes kommen wird, ist nicht anzunehmen, denn die Abdankung des Kaisers war von den Japanern gründlich vorbereitet; es wird demnach auch an dem nötigen Zuzug von Militär nicht fehlen. Eine Montag Abend veröffentlichte Bekanntmachung fordert die Bevölkerung auf, die Wohnungen nicht mehr zu verlassen, eine Anordnung, die wohl bald wieder die Ruhe herstellen wird.

Diese Hoffnung läßt sich auch aus einem Spezialtelegramm eines Londoner Korrespondenten schöpfen, das folgendes Stimmungsbild gibt:

London, 22. Juli. Aus Seoul wird gemeldet, daß die Ruhestörungen vom Freitag inzwischen niedergeschlagen sind und daß das Leben der Europäer nicht mehr bedroht ist. Dagegen ist die Empörung unter der Bevölkerung gegen die Japaner allgemein. Am Samstag war die Stadt ruhig, wesentlich infolge der energischen Maßregeln, die der japanische Resident getroffen hatte. Er ließ japanische Artillerie und Infanterie nach Seoul kommen und teilte noch öffentlich mit, daß weitere Infanterie unterwegs sei. Die koreanischen und japanischen Truppen, die sich an der Meuterei beteiligten, sollen aufgelöst werden. Am Sonntag gab es in der Stadt wieder einige Schlägereien, die indessen bald unterdrückt wurden. Die Zahl der umgekommenen Personen wird auf ungefähr 50 berechnet, darunter 14 Japaner. Die japanischen Truppen verhielten sich musterhaft und vermieden jede Provokation der Bevölkerung.

In Amerika erwecken die Vorgänge in Korea lebhaftes Interesse. Die Ableitung der japanischen Energie ist nicht unwillkommen. Vier amerikanische Panzerschiffe liegen in Chefoo, zwei in Shanghai, die vielleicht nach Korea beordert werden, falls den Fremden Gefahr droht.

Neues vom Tage.

Schiffskatastrophe.

London, 23. Juli.

Ein furchtbares Schiffsunglück ereignete sich Sonntag vor San Francisco. Der kleine Holzdampfer „San Pedro“, beladen mit Holz, rannte in ein eisernes Ausflugsboot Namens „Columbia“ von 2250 Tons. Obwohl der kleine Dampfer nur etwa über 600 Tons hatte, brachte er bei der Kollision den Passagierdampfer doch in wenigen Minuten zum Sinken und von 264 Personen an Bord ertranken über 150. Die „Columbia“ war am Sonntag um 11 Uhr von San Francisco mit 168 Kajütenpassagieren, 74 Zwischenpassagieren und 22 Mann Besatzung abgegangen. Mehr als 50 Frauen befanden sich an Bord, von denen nicht eine gerettet wurde. Der Dampfer bewegte sich im Nebel entlang der Küste, als der Holzdampfer, der offenbar seinen Kurs verloren hatte, direkt auf die „Columbia“ fuhr. Beide Dampfer fuhren mit halber Kraft und Dampfhefen und Signale wurden sofort in Bewegung gesetzt. Trotzdem gelang es nicht, den Zusammenstoß zu vermeiden. Ein großes Loch wurde in die „Columbia“ gemacht, durch das das Wasser mit großer Geschwindigkeit einströmte. Die Passagiere befanden sich meist unter Deck in den Schlafkabinen. Sie wurden sofort alarmiert, aber obwohl man versuchte, Boote auszufegen und Flöße in aller Eile herzustellen, gelang es doch nur wenigen, sich zu retten

Mit einem schnellen Griff hatte er einen schimmernden Gegenstand, welcher unweit des Kleides lag, vom Boden genommen. Er war, wie beide Männer sofort sahen, ein gleichgearbeiteter Schlüssel, wie der, den Kurt in der Tade seines Urgroßvaters gefunden hatte. Zu allem Ueberflusse hing auch an diesem ein kleines Eisenbleinblättchen.

„II. Schlüssel“ stand darauf mit halbvergilbter Schrift. Doktor Wilmar hatte alle seine sonstige schöne Ruhe und Kaltblütigkeit verloren.

„Lieber Gerhard,“ rief er, „diese Geschichte ist unglauublich! Einfach noch nicht da gewesen! Die ganze Sache wächst mir über den Kopf. Aber was fällt ihnen denn eigentlich noch so auf an dem Gespensterleid? Sie studieren es ja förmlich! Mein Bester, dazu fehlt mir jetzt die Geduld und auch alle Ruhe! Kommen Sie rasch! Wir müssen wissen, wo dieser Gang mündet! Und wenn ich nicht irre, hat er bald ein Ende. Hier! Fallen Sie nicht! Helfen Sie mir lieber, das Gewand ordentlich über den Arm zu schlagen! So. Und nun weiter! Weiter!“

Der ganze Mann war in einer unerhörten Aufregung. Er beachtete Kurt Gerhard nicht weiter und bemerkte auch nicht den sonderbaren Blick, mit dem dieser immer wieder eine Stelle an dem Saum des grauen Kleides streifte. Dort hing etwas, ein kleines Büschel vertrockneter Blumen. Als ein scharfer Strahl der Kerzenflamme gerade darauf fiel, schimmerten sie in bräunlichem Rot zu ihm herüber. Mit einem großen Schritt war er neben dem Voraneilenden. Schon hatte seine Hand beinahe die Stelle erreicht. Da drehte Doktor Ernst Wilmar den Kopf.

„Ich bitte Sie,“ sagte er nervös und zog das graue Gewebe fester zusammen, so daß das kleine Blütenbüschel Kurts Augen entwand. — „Ich bitte Sie, lassen Sie jetzt alles Detail! Das kommt schon noch! Aber da vor uns haben wir schon das Ende des Ganges. Ich sehe bereits einen winzigen Punkt, und doch weite ich, daß es die Stelle ist, wo man den Schlüssel einsteckt. So, nun noch diese beiden Stufen —, noch diese paar Schritte. Wir werden gleich am Ziel sein, lieber Gerhard. Sofort — sofort —“

Mit einer ungestümen Gattete er den Schlüssel in das kleine Loch. Ein fester Druck gegen die Wand — dann drehte sich dieselbe langsam, vollständig geräuschlos nach dem Außenraum, wie eine wirkliche Türe. Mit einem Jubelruf sprang der Doktor aus dem engen Gang hinaus in einen großen, schönen Raum.

„Herrgott, Gerhard — das ist ja — das ist wirklich und wahrhaftig das Zimmer ihrer Mutter!“ rief er im Tone des höchsten Erstaunens. Seine Augen irrten von Möbel zu Möbel. Ein Zug von Entsetzen und ziemlichem Grauens trat in sein Antlitz.

Rasch wendete er sich um. Aber mit Kurt Gerhard war in diesem Moment nicht zu sprechen, das sah der scharfe Menschenbeobachter sofort. Der junge Mann lehnte, schwer atmend, an der Wand und sah mit verstörten Blicken um sich.

„Sprechen Sie nicht,“ stieß er hervor — „Kein Wort, Doktor! Keinen Verdacht! Ich dulde es nicht!“

Wilmar faßte nach seiner kalten Hand.

„Kommen Sie jetzt zurück,“ sagte er fast befehlend — „Wir müssen wieder durch den Gang, denn diese Türe dort ist ja verschlossen. Rasch! Sie haben keine Kraft mehr zu vergeuden.“

Er ging wieder voraus, den andern mit Gewalt nach sich ziehend. Die Kerze konnte er nicht tragen, denn über dem einen Arm lag das graue Kleid, mit dem zweiten stützte er den jüngeren Genossen, welcher willenlos folgte. So tappten sie im tiefen Dunkel dahin, mühsam, stotpernd vorwärtskommend. Aber endlich schien doch durch die Finsternis ein Strahl von Licht. Schneller drängte Wilmar vorwärts. Mit einem kräftigen Ruck stieß er an die Schloßtür. Sie flog auseinander und eine Sekunde später schloß sie sich von selbst hinter den beiden Männern. Kein Laut, kein Kreischen, nicht das leiseste Geräusch. Die geschützten Rosen bildeeten wieder den ununterbrochenen fortlaufenden Fries der gleichmäßigen Tafelung. Die beiden, welche stumm davor standen, hätten glauben können, ein Traum habe sie geöffit. Aber über Wilmars Arm fiel knisternd die lange Schleppe der „grauen Frau“, in seiner Tasche klirrten der zweite Schlüssel

und los zierliche Halskette aneinander. Es war Wirklichkeit, furchtbare Wirklichkeit, was sie soeben erlebt hatten.

Sie wußten beide nicht, wie sie die wenigen Schritte nach Kurts Zimmer zurücklegten. Dort ließ Wilmar das Gewand auf einen Stuhl fallen und drückte Kurt Gerhard in den nächstbesten Fauteuil.

„So,“ sagte er bestimmt, „hier bleiben Sie ruhig sitzen. Die Sache hat Sie erschüttert. Ihre Kräfte sind aufgereiben. Das ist begreiflich! Trotzdem aber kann ich Ihnen, wenn Sie sich erholt haben, einige kurze Auseinandersetzungen nicht ersparen, denn ich stehe jetzt hier in Ausübung meines Berufes und muß vergessen, daß ich in diesen Monaten zum Freunde Ihres Hauses wurde.“

Wilmar hatte sehr ernst und eindringlich gesprochen. Sein Gesicht trug den Ausdruck einer ruhigen Energie. Jetzt wandte er sich und begann langsam im Zimmer auf und ab zu wandern.

„Was haben wir denn da?“ frug er, jäh sitzend bleibend. Kurt sah sich müde um. Aber mit einem wilden Sprung fuhr er auf und warf sich mit ausgebreiteten Armen über das helle Seidenkleid, welches noch immer in der Ecke über der Stuhllehne lag.

Früher hatte Doktor Wilmar in seinem Eifer, den Plan zu studieren, nichts davon bemerkt und Kurt Gerhard hatte infolge aller der neuen Eindrücke auf alls andere völlig vergessen. Jetzt versuchte er es mit der ganzen, noch einmal zusammengerasteten Kraft seines jungen Körpers, Wilmar zurückzudrängen.

„Lassen Sie das,“ stieß er keuchend hervor — „Ich will nicht, daß Sie es sehen! Ich dulde es nicht!“

Wilmar hatte alle Muskel anspannen müssen, um dem Anprall stand zu halten. Aber er war der Stärkere.

(Fortsetzung folgt.)

Die meisten, die gerettet wurden, waren Männer, die über Bord sprangen und zu dem inzwischen liegengelassenen Dampfer hinüberschwammen. Der Kapitän blieb bis zum letzten Augenblick auf der Kommandobrücke und gab in aller Ruhe seine Befehle. Als das Schiff sank, blieb er ruhig auf seiner Brücke. Der Mannschaft wird wieder vorgeworfen, daß sie lediglich auf die eigene Rettung bedacht gewesen sei und tatsächlich sind die ertrunkenen Personen sämtlich Passagiere; von der Mannschaft kamen nur zwei Matrosen um. Der Dampfer „San Pedro“ hatte nur zwei Boote zur Verfügung, aber es gelang ihm, damit im ganzen etwa 88 Personen zu retten. Fünf Minuten nach der Kollision war die „Columbia“ bereits vollständig gesunken.

Von anderer Seite werden zu dem Unglück weitere Einzelheiten gemeldet: Die große Mehrzahl der Passagiere wurde von der Katastrophe wie in einer Wausenfalle überfallen. Mehrere an Bord befindliche Frauen ertranken. Einige Frauen, die sich hätten retten können, zogen es vor, zu sterben, weil sie sich nicht von ihren Männern trennen wollten. Mehrere, die zusahen, wie ihre Angehörigen in den Fluten verschwanden, stürzten sich ihnen freiwillig nach.

Die Wahrheit über den Prozeß Riehl.

Da sich der Strafsakt Riehl, wie die „De. Kriminal-Tag.“ berichtet, infolge des Wiederaufnahmefalles des Herrn Doktor Gustav Morgenstern als Vertreter der Regine Riehl gegenwärtig zum Zwecke der Erstattung eines Referates beim Untersuchungsrichter befindet, das Gesetz jedoch verbietet, daß ein in solchem Stadium befindlicher Strafprozeß zum Gegenstand publizistischer Erörterung gemacht werde, so müssen wir aus pressgesetzlichen Gründen den unter obigen Titel angekündigten Artikel für eine spätere Nummer zurückstellen. Wir würden sonst sowohl der Konfiskation als auch der strafrechtlichen Verfolgung verfallen.

Das eine glauben wir aber sagen zu dürfen, daß die Wiederaufnahme des Strafverfahrens wohl außer Zweifel steht und in dem neuen Verfahren über die Vorgeschichte dieses Prozesses Dinge zu hören sein werden, welche unsere einst so angegriffene Polizei entlasten, dafür aber die Belastungszeuginnen in ein Gedränge bringen werden, welches dazumit wird, daß auf Grund deren Aussagen nicht so ohne weiteres mit 3 1/2 Jahren schweren Kerker herumgeworfen werden dürfe. Zumindest steht fest, daß es sich um eine aufgebaute Angelegenheit handelt und sowohl Polizei als Presse einer Anzahl verkommener Dirnen aufgefressen sind. Frau Riehl soll unsererseits keineswegs als weißes Lämmchen hingestellt werden; sie verdient gewiß eine Strafe, allein von der gerechten zur draconischen Sühne überzugehen ist auch dann nicht am Platze, wenn es sich um ein verkommenes Weib handelt. „Fiat justitia, pereat mundus!“

Von der Gendarmerie.

Laut Gendarmerie-Verordnungsblatt vom 15. Juni 1907 werden in der Gendarmerie verschiedene Adjustierungsänderungen angeordnet. Das Tragen von schwarzen Schnürschuhen statt der bisher vorgeschriebenen Halbtiefel nebst Samaschen wurde gestattet. Im Hochgebirge können Bergschuh und Bergstöcke, im Winter Schneeschuhe oder Schneereifen und im Karstgebiet Dpanken getragen werden. Die Winterstiefel bleiben auch weiterhin eingeführt, doch bleibt das Tragen derselben dem Manne freigestellt. Die neu eingeführten Samaschen müssen zu den Sommerhosen aus weißem, zu den Winterhosen aus schwarzem Hofenstoffe angefertigt werden. Ob dies das richtige Material für Samaschen ist, muß erst abgewartet werden, doch kann im Voraus bereits gesagt werden, daß sich Lebergamaschen bedeutend besser eignen würden, da man bei den Tuch- oder Leinengamaschen bei Regenwetter oder beim Durchstreifen von nassem Gras oder Geträuch bis zu den Knien durchnäßt wird, wodurch der betreffende Gendarm leicht einer Erkrankung ausgesetzt ist. Den Bezirkswachmeistern wurde das Tragen von Radmänteln ohne Beschränkung gestattet und haben bei ihren Rappen die roten Egalisierungstreifen zu entfernen, dagegen wurde bei ihnen eine neue Distinktion eingeführt, welche statt der bisherigen gelben Kragenbürtchen aus einem Nickelbürtchen besteht. Diese Distinktionsänderung wäre am wenigsten notwendig gewesen, da die Bezirkswachmeister durch den Offiziersäbel hinlänglich von den anderen Wachmeistern zu unterscheiden waren. Eine einschneidende Distinktionsänderung, welche die sehr geringe Lust und Liebe, im Gendarmeriekorps zu dienen, heben könnte, wäre die Ernennung aller über die vierjährige Dienstverpflichtung dienenden Gendarm-Titularpostenführer zu Gendarm-Titularwachmeistern mit schmalen, gelben Bürtchen gewesen, wogegen zum Unterschied zu den Postenführer-Titularwachmeistern diesen ein breites gelbes Bürtchen gegeben werden könnte. Durch diese Distinktionsänderung würden zahlreiche ältere Angehörige der Gendarmerie dem Korps erhalten bleiben, da sehr viele auf ihr äußeres Erscheinen Wert legen. Auch die Landbevölkerung bringt einem Wachmeister viel mehr Respekt entgegen als einem Postenführer, der schon jahrelang als Führer im Rayon dient. Dem Staat erwachsen hieraus nicht die geringsten Kosten, da jeder sämtliche Adjustierungsauslagen aus seiner Monturstaffe bestreiten muß. „Dexterr. Kr.-Ztg.“

Die Entwicklung der niederösterreichischen Landesversicherungsanstalten.

Dem neuesten Jahresberichte der Direktion der niederösterreichischen Landesversicherungsanstalten entnehmen wir nachfolgende Daten, welche, nach den einzelnen Gebahrungsjahren

zusammengestellt, aufs klarste die stetig und rasch fortschreitende Entwicklung dieser volkswirtschaftlichen Institute dartun.

Table with 4 columns: Im Jahre, Teilnehmer, Versicherungssumme, Bruttoprämie. Rows for years 1898-1906.

Table with 5 columns: Im Jahre, Anzahl der Teilnehmer, Versicherungs-Kapitalsumme, Rentenversicherung, Prämien-einnahme einschließlich Rückversicherung. Rows for years 1898-1906.

Table with 4 columns: Im Jahre, Zahl der versicherten Tiere, Versicherungswert, Prämien zusätzlich des aus Landesmitteln zu leistenden Regiebeitrages. Rows for years 1898/1900-1905/1906.

Table with 4 columns: Im Jahre, Teilnehmer, Versicherungssumme, Bruttoprämie. Rows for years 1899-1906.

Table with 3 columns: Im Jahre, Bruttoprämie, Kronen. Rows for years 1900/01-1906.

Fügen wir noch bei, daß an Entschädigungen bereits 14 1/2 Millionen Kronen ausbezahlt wurden, so sprechen diese Ziffern dazumit für sich selbst, daß jedes weitere Kommentar überflüssig erscheint.

Eigenberichte.

Opponitz. (Sommerfrische. — Verschönerungs-Verein.) Das Urteil der meisten, die unseren lieblichen Ort das erste Mal sehen, lautet: „Opponitz hat eine reizende Lage“ und man kann dem auch nicht widersprechen, will man gerecht sein. Was Wunder, wenn die schöne Lage des Ortes, gepaart mit einladender Nettigkeit, die die Häuser und Häuschen fast ausnahmslos zur Schau tragen, Opponitz zu einer beliebten Sommerfrische gemacht haben, so daß die Zahl der Sommergäste von Jahr zu Jahr größer wird.

Es gehört nun, ich möchte sagen, zur Mode, daß eine Sommerfrische auch einen Verschönerungsverein besitze. Ein solcher fehlte uns bisher. Um diesem schon recht recht fühlbaren Mangel abzuhelfen, haben sich in jüngster Zeit einige Herren aus der Gemeindevertretung vereinigt und so steht die Gründung eines Verschönerungsvereines unmittelbar bevor. Mit Rücksicht darauf wurde in den letzten Tagen eine Sammlung eingeleitet, welche ein recht befriedigendes Resultat ergab und deren Ertrag dazu verwendet wird, an einigen besonders beliebten Wegen und Aussichtspunkten Ruhebänke zu errichten, sowie diese Wege in gutem Zustande zu erhalten.

Eine Anzahl von Ruhebänken auf dem Bureck, sowie auf dem Wege zu den Wiener Häusern gelangte auch schon zur Aufstellung. So wurde den Intentionen der Gabelspender, denen an dieser Stelle der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht wird, in einer überraschend schnellen Weise entsprochen und zugleich der Grund gelegt, auf dem der im Entstehen begriffene Verschönerungsverein weiter bauen kann.

Maria Seefal, 23. Juli. (Hochzeit) Heute feiert der verdienstvolle Obmann des Kirchenbau-Komitees unseres neuerfindenen, herrlich aufblühenden Wallfahrtsortes im fernen lieben Kärntnerlande seine Hochzeit mit Fräulein Louise Timmerer. Zahllose Glück- und Segenswünsche begleiten das junge Paar, welches übermorgen in Seefal seinen Einzug

halten wird. Möge die junge Frau Lehner sich in ihrer neuen Heimat recht wohl fühlen und an Seite ihres wackeren, für Maria Seefal rastlos tätigen, opferwilligen Mannes Jahre des Glückes und der Freude erleben. Das walte Gott und die liebe Mutter Gottes wolle das junge Ehepaar in Schutz nehmen gegen alle Stürme des Lebens!

Weher. (Gartenfest) Den Reigen der Sommerfeste eröffnete die Krumauer-Gesellschaft mit dem am verfloffenen Sonntag im Gastgarten des Herrn Rupert Hofer veranstalteten Gartenfeste, welches sich eines sehr guten Besuches von Sommerfrischlern und Einheimischen erfreute. Für verschiedene Belustigungen war hinlänglich gesorgt. Dem Fahrrad-Langsamfahren wurde reges Interesse entgegengebracht. Hierbei gingen als Sieger hervor die Herren Max Palnstorfer, A. Fink und Sylvester Blaschko. Beim Preistegelschießen errangen den 1. Preis mit 100 Kronen A. Kagensteiner aus Gafenz, den 2. Preis mit 75 Kronen J. Schimmer, den 3. Preis mit 50 Kronen J. Weiglstorfer. Auch eine Damen- und Herren-Schönheits-Konkurrenz war in das Programm aufgenommen, wobei Fräulein Anna Urban und Herrn Josef Zöttl die Preise zuerkannt wurden. Ein Glückshafen und andere Belustigungen überraschten die glücklichen Gewinner mit schönen Gaben. Die stramm vorgeführten Turnübungen am Barren und am hohen Reck unter Leitung des tüchtigen Vorturners Herrn August Schweigl bildeten wohl den Glanzpunkt des Festes, welche uns die Ubergzeugung verschafften, daß in Weher die edle Turnfache feste Wurzel gefaßt und unter zielbewußter Leitung steht. Eine angenehme Abwechslung boten die Vorträge der Wehrer Musikkapelle unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Jakob Weiß. Die herrliche Sommernacht hielt die Festgäste bis tief in die Nacht in fröhlichster Weise beisammen. Das Reinertragnis des Gartenfestes widmete die Gesellschaft dem Turnverein Weher, wofür wir derselben die vollste Anerkennung zollen.

(Trauung) Dienstag den 23. Juli fand in der Marktkapelle zu Weher die Vermählung des Herrn Ferdinand Fischel, Bahnbeamter in Kronau, mit Fräulein Marie Mannel, Dreher'sche Forstbeamtenstochter in Weher, statt.

Weher, 24. Juli. (Von der Saison.) Die vom Fremdenverkehrs-Komitee in Weher herausgegebene Fremdenliste weist vom 6. Mai bis 19. Juli 413 Sommergäste und 56 Diensthöfen, zusammen 469 Personen aus. Die Zahl der Passanten im I. Semester beträgt 1165.

Ullersfeld. (Auszeichnung.) Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Juni d. J. den Marsch „Hoch Oesterreichs Wahlrecht“ allergnädigst anzunehmen geruht und anbefohlen, daß das Tonstück in die k. u. k. Familien-Fideikommiss-Bibliothek eingereiht und dem Komponisten Herrn Lehrer Beran der Allerhöchste Dank ausgesprochen werde.

Seitenstetten. Vom 15. bis 20. Juli fand am Gymnasium unter dem Vorsitze des Landesgymnasialinspektors Doktor Wallentin die Maturitätsprüfung statt. Von den 37 Kandidaten, die sich ihr unterzogen, erhielten 13 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 20 ein Zeugnis der Reife, 1 die Bewilligung zur Wiederholung der Prüfung aus einem Gegenstande und 3 wurden auf ein Jahr reprobiert. Wir gratulieren zu dem schönen Ergebnis der Prüfung aus ganzem Herzen.

Eine Ehrenschilderung ersten Ranges bildet die Stiftsbibliothek in ihrem erneuten Schmuck. Vor 150 Jahren erbaut und eingerichtet, verlangte der Büchersaal eine gründliche Restaurierung. Nach Anleitung eines berühmten Wiener Kunsttischlers wurde sie von dem wackeren Stiftstischler Michael Tonschagner auf das prächtigste ausgeführt. Noch einmal so schön wie früher hebt sich nun das von Altomonte's Künstlerhand stammende Deckengemälde von seinem Umgrunde ab und freundlichere denn sonst grüßen den Besucher die weißen Rücken der Tausende von Büchern aus alter und neuerer Zeit, die, streng geordnet, in den geschmackvoll mit Gold verzierten Nischen aus Nußbaumholz verwahrt werden. Mit Freude vernehmen wir, daß der Wiederherstellung des Hauptsaales die der Nebensäle bald folgen werde.

Admont. (Abtwahl.) Der Konvent des Benediktiner-Stiftes Admont in Steiermark hat Mittwoch den 24. d. den Novizenmeister und Theologieprofessor P. Oswald Schlamadinger zum Abt gewählt.

Aus Waidhofen.

\*\* Vom Feuerschützenverein. Am 17., 19., 25. und 26. August veranstaltet obiger Verein zu Ehren seines neuen Ober-Schützenmeisters Herrn Adam Zeitlinger und der Herren Julius Paz, Pfarrer Rienshofer, Josef Wolkerstorfer, Ferdinand Schneberger, Anton von Henneberg, Anton Paz, Johann Kastner, Franz Rudnkafan, Ludwig Redmüller und Josef Schanner, welche dem Verein seit mehr als 25 Jahren als ausübende Mitglieder angehören, ein Fest- und Jubiläumsschießen. Bei dieser Gelegenheit wird am 17. August um 4 Uhr die feierliche Enthüllung der dem verstorbenen Herrn Ober-Schützenmeister Franz Leithe gewidmeten Gedenktafel vorgenommen.

\*\* Südmärk. Der nächste Südmärkenerabend findet in Kerschbaumers Gasthaus „zum weißen Rössl“ statt. Der Besuch der zwei letzten Abende in Nagl's und Leutners Gasthaus litt sehr unter der Ungunst der Verhältnisse, weshalb die geachteten Mitglieder gebeten werden, diesmal recht zahlreich zu

erscheinen. Frauen und Mädchen und deutsche Gäste stets willkommen.

Neue Telephonanschlüsse. Herr Alois Hansal, k. k. Postamtsvorstand in Waidhofen a. d. Ybbs, ist es durch sein rastloses Bemühen, die Neueinführungen des k. k. Postamts dem Publikum in jeder Beziehung anzupfehlen, gelungen, nachfolgende Telephonanschlüsse, außer dem k. k. Postamt, zu Stande zu bringen und zwar bei den Herren: Karl Deschve, Niedmüllerstraße; Karl Baumgartner, Hotel „zum gold. Löwen“; Karl Blaimschel, Villa Großbach; Karl Deschve, Obere Stadt; Baron Rothschild, Schloß; Baron Rothschild, Stallung; Frau Emma Inzführ, Hotel und Café; Jagersberger & Co., Kunstmühlen, Dampfbäckerei und Eierteigwarenfabrik; Doktor Platte, k. k. Notar, Obere Stadt; Dr. Platte, k. k. Notar, Poststeinerstraße; Sparkasse, Untere Stadt; Stadtrat, Rathaus; Dr. Thomas E., großherzoglich toskanischer Hofzahnarzt, Wirtskotte 16; Ladislaus Weny, Achsenfabrik; J. Wertich sel. Witwe, Obere Stadt; J. Wertich sel. Witwe, Walzwerk Gersil; Josef Wertich jun., Poststeinerstraße; Dr. Werners Kuranstalt; Josef Nagel, Gasthof und Leichenbestattungsanstalt; Julius Fleischanderl, Kunstmühle und Brotbäckerei Krailhof; Johann Fritsch, Gasthaus und Bäckerei; Albert Herzog, Buch- und Papierhandlung. Wie vorstehendes Verzeichnis der Telephonbesitzer zeigt, nimmt diese Einführung einen ganz schönen Zuwachs und sind noch weitere Anschlüsse zu erwarten.

Christlicher Arbeiter- und Volksverein. Sonntag den 4. August l. J. findet im Gastgarten des Herrn Kerschbaumer aus Anlaß der 12-jährigen Gründungsfeier des christlichen Arbeiter- und Volksvereines ein Gartenkonzert statt. Die Zwischenpausen werden mit Gesang, Deklamationen u. ausgefüllt. Musik: Ybbstaler Quartett. Eintritt für Mitglieder 20 Heller, Nichtmitglieder 40 Heller. Anfang 3 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen stellt die Vereinsleitung an Alle, die sich einen recht gemüthlichen Abend bereiten wollen, das höfliche Ersuchen.

Gründungsfeier. Sonntag, den 11. August findet in Niedmüllers Märgenkeller ein Gründungsfeier der Allg. Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse Waidhofen a. d. Ybbs statt, worüber wir in unserer nächsten Nummer einen ausführlichen Bericht bringen werden.

Konzert und Kränzchen unserer Postbediensteten. Am letzten Sonntag fand im Garten des Hotels „zum goldenen Löwen“ bei prachtvoller Witterung das von den Waidhofener k. k. Postbediensteten veranstaltete Konzert statt und erfreute sich dasselbe eines großartigen Besuches. Kapellmeister Klimant mit seiner Kapelle erntete verdienten Applaus und müssen wir konstatieren, daß die Pausen diesmal sehr kurz waren, umso mehr das flotte Spielen allgemein belobt wurde. Das dem Konzerte folgende Tanzkränzchen erfreute sich einer ungemein regen Beteiligung, so daß man hätte glauben können, sich in der Hochsaison des Faschings zu befinden und nicht im Hitzemonat Juli. Wie wir am andern Tag hörten, begaben sich die letzten Tänzer und Tänzerinnen erst morgens nach 4 Uhr nach Hause, welcher später Heimgang nur einen Beweis erbrachte, daß es an Gemüthlichkeit nicht mangelte. — Wir werden ersucht, im Namen der k. k. Postbediensteten allen Teilnehmern an dem Konzerte, sowie allen Gönnern und Spendern auf dieser Stelle den wärmsten Dank auszusprechen. Baumgartners Küche und Keller befriedigte alle Besucher auf das Beste, so daß er ungetrübtes Lob erntete. — Das Reinerträgnis wurde dem Vereine der hiesigen k. k. Postbediensteten zur Unterstützung in Krankheits- und Unglücksfällen zugewendet.

Musikunterstützungsverein. Die Promenadekonzerte der nächsten Woche werden Mittwoch den 31. d. 7 Uhr abends am oberen Stadtplatze und Samstag den 3. August, 6 Uhr abends, im Stadtparke abgehalten.

Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen an der Ybbs. 12. Kranzl am 22. Juli 1907.

- 1. Best Herr L. Buchberger mit 66 Teller.
2. " " Ruppel " 121 1/4 "
3. " " Zeitlinger " 161 3/4 "
4. " " F. Rudnik jun. " 184 "
1. Gruppe Prämie Herr B. Hrdina mit 44 Kreisen
2. " " " J. Jay " 34 "
3. " " " E. Urban " 33 "

Ein Nekruten-Kränzchen findet am 7. September in Herrn Josef Nagels Saalkafekablen statt, welches einen recht guten Besuch zu erwarten hat.

Zirkus Kludsky. Letzten Donnerstag gab es in unseren Straßen ein äußerst bewegtes Leben. Jung und Alt war vertreten, um den Einzug der zahlreichen Wagen, insbesondere mit wilden Tieren gefüllt, des Zirkus Kludsky zu sehen und den gutmüthigen, großen Elefanten, der sich beim Schieben der schwer beladenen Wagen wirklich sehr nützlich machte, zu bewundern, welcher sich auch sofort die Gunst von Groß und Klein erwarb. Zirkus Kludsky weilte bloß 8 Tage in Anstetten und hatte durch die ausgezeichneten Darbietungen sämtlicher Künstler jedesmal den Zirkus bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Es wird sich daher auch einmal unseren Bewohnern und auch denen der Umgebung Gelegenheit bieten, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu bewundern, sowohl in menschlichen als tierischen Leistungen. Es ist daher zu erwarten, daß dieses wirklich schwerkriegerische Unternehmen durch zahlreichen Besuch unterstützt wird, aus dem Grunde schon, da vom Tage der Eröffnungsvorstellung, welche heute Samstag den 27. Juli stattfindet, bloß 9 Vorstellungen gegeben werden und sich dem Publikum nicht so bald wieder eine solche Gelegenheit bieten dürfte, außer einer großen Menagerie auch noch Künstler ersten Ranges der Equilibristik und der Dressirkunst von wilden und Haustieren zu sehen. Der Zirkus besteht aus über 70 Personen, Artisten und Artistinnen ersten Ranges, 36 Schul- und Freizeitspferden,

Riesenelefanten, 2 Kameelen, 3 dressierten Zebras, 1 Zebroid, 21 Löwen, Tiger u. c., zusammen über 150 Tiere aller Art. Der Zirkus ist gegen jedes Wetter geschützt, elegant eingerichtet und faßt über 2000 Personen. Derselbe ist auch mittelst eigener Kraft-Lichtmaschine von 32 HP feenhaft beleuchtet. Die Vorstellungen finden täglich um 8 Uhr abends statt und an Sonn- und Feiertagen 3 Vorstellungen und zwar um 3 und 5 Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends.

Liedertafel-Konzert in Hilm-Kematen. Sonntag den 11. August findet in Hilm im Gasthause des Herrn Friedrich Gürtler ein vom Arbeiter-Gesangverein Hilm-Kematen veranstaltetes Konzert statt mit nachfolgendem Programm: 1. „Empor zum Licht“, Chor von Ed. Uthmann; 2. „Tirolers Heimkehr“, Chor von C. Krager; 3. „Huj auf Bub'n“, Chor von B. Schöne; 4. „Der Jaga und die Sennerin“, Chor von C. Simon; 5. „Allweil fidel“, Chor von Waldmeister; 6. „Senners Abendständchen“, Chor von Waldmeister; 7. „Lied der Arbeit“, Chor von Schen. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 30 Heller.

Wiesenfest in Ybbitz. Am Sonntag, den 4. August veranstaltet der Ybbitzer Verschönerungsverein in Ybbitz ein großes Wiesenfest in den neuen Parkanlagen. Ausführliches werden wir in der nächsten Nummer unseres Blattes bringen.

Fremdenliste. Die letzte Fremdenliste für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung weist folgende Daten aus: Angekommen sind 1385 Parteien mit 2322 Personen.

Nach 365 Tagen, oder eine alt-junge Geschichte aus dem Ybbstale teilt sich ein ganz nett geschriebenes kleines Werkchen, verfaßt von Lydia Dromery und verlegt von A. v. Henneberg, welches wir unseren Lesern bestens empfehlen. Dieses kleine Werkchen umfaßt 96 Druckseiten und ist um den Betrag von 1 Krone in unserer Buchdruckerei zu haben.

Ein Staubmantel wurde auf dem Wege von Weyer nach Waidhofen am vorletzten Donnerstag verloren. Der Staubbringer erhält in unserem Geschäftskontale 3 Kronen Finderlohn.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.) von 85 Kreuzern bis fl. 11-95 p. Meter in allen Farben. Franco u. d. von verpackt in's Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Braut-Seide

Mit sehr gutem Erfolge wird MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN angewendet bei: Erkrankungen der Luftwege, Katarrhen des Rachens, der Bronchien, Lungen und Brustfellentzündung.

Um Unterschiebungen vorzubeugen werden die p. t. Konsumenten von „Mattoni's Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche Giesshübler Sauerbrunn bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Gesetzlich geschützt!

Thierry's Balsam ICH DIEN Allein echter Balsam aus der Parfümerie-Apothekerie A. Thierry in Pragrad bei Rokititz-Sauerbrunn.

Jede Nachahmung strafbar! Allein echt ist nur Thierry's Balsam mit der grünen Rosenkranzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluss K 5.-. Thierry's Zentifoliensalbe gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen u. c. 2 Flegel K 3.50. Verwendung nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer SAUERBRUNN Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Leitungsniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.



Verlangen Sie Illustr. Preiskurant der Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK WIEN, VI. Wallgasse 84.

Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefahr Verbrauch 1/4 kr. per Stunde.

Drei Teller für 16 Heller gute Suppe erhalten Sie bei Verwendung von Knorr's Suppenwürstchen, Knorr's Erbswürstchen, Knorr's Fastensuppen à 16 Heller.

Waldesrauschen.

Wenn manchmal du im Walde bist, Höst du der Blätter Rauschen Und, wenn dein Herz empfänglich ist, Wirst du mit Andacht lauschen.

Das Rauschen ist gefährlich zwar, Es ist des Waldes Sprache, Es könnt' dadurch verraten gar So manch' diskrete Sache.

Demn mancher Baum ist schon sehr alt, Hat viel erlautht, gesehen Und könnte sagen, was im Wald, Duch Amors Schuld gesehen.

Es könnte dir solch Waldesgreis Erzählen manch' Geschichte, Die er so mitterlebt und weiß, Frag' eine alte Fichte!

Wie viel von Lieb' und Treue dort, Von Mann und Weib gesprochen Und die nun ihr gegebenes Wort Schon heute längst gesehen.

Bist du im dichten Wald darin, Gib Acht! auf dessen Rauschen, Es könnte dieses späterhin Auch dein Geheimnis — plauschen. —

Waidhofen a. d. Ybbs, Juli 1907.

Jos. Pf.

Vom Bächertisch.

Was soll ich werden? Soeben legt uns der erste und älteste österreichische Kalenderverlag von Karl Fromme in Wien das erste seiner vielfältigen Taschenbücher pro 1908 im alten, seit circa 30 Jahren vertrauten Gewande, aber mit vielfach verbesserten neuen Inhalt vor. — Es ist der jahrelange von Professor Dassenbacher in Graz redigierte und jetzt von Professor E. Koller in Wien mit mancherlei Neuerungen fortgeführte Studenten-Kalender, dessen Zweck, ein volles Schutz he und darüber hinaus den Mittelschülern zuverlässiger Freund und Begleiter zu sein, sein frühzeitiges Erscheinen um die Jahresmitte zur Zeit des Schlußschlusses bedingt. — Schluß! — Was liegt in diesen kurzen Worte alles beschlossenen! Beseeligende Ferienzeit bei guten Ausweisen, bohrende Vornahme bei schlechten! In beiden Fällen ist Pädagogien und einsichtigen Eltern Fromme's Studenten-Kalender das beste erzieherische Mittel für die Schutzbefohlenen: als Belohnung bei guten Ausweisen, als Sporn und Studienbehelf bei schlechten! — So erklärt sich die immer gleiche Gunst dieses Schülerkalenders bei Alt und Jung, mag man nun der alten oder der neuen Generation angehören, mag man in einer mehr humanistischen oder mehr altförmigen Bildungsbahn das jetzt so heiß umstrittene Peil der Jugend erblicken. — Gymnasialen wie Realchülern fahren gleich gut mit Fromme's Studenten-Kalender, der auch durch seine sorgfältige „Uebersicht der Berufe“ zum zuverlässigsten Ratgeber bei der lebenswichtigen Frage wird „Was soll ich werden?“

„Der Stein der Weisen“. In dem kürzlich erschienenen 15. Heft (des 20. Jahrganges) der altbewährten populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift dieses Namens finden wir einen bemerkenswerten, reich illustrierten Beitrag über „Schönheit, Genie und Rasse“, der nicht verfehlen wird, in weitesten Kreisen Interesse zu erregen. Andere lehrwürdige Abhandlungen befassen sich mit den „Sternschnuppen“, dem Rätsel der „Autolumineszenz“, mit den maritimen „Schallkanalen“, dem „Formen in Gips“ (7 Bilder), der „Dehnbarkeit der Metalle“ (6 Bilder) und „Architekturstudien“ (2 Bilder). Frau von Verne sei der treffliche Artikel „Veränderungen des Fleisches beim Kochen“ (4 Bilder) empfohlen. Technische Mitteilungen über die „Montblancbahn“, die „Erzeugung von Elektrizität mittels des Windes“, zahlreiche Notizen „Für aus und Hof“ vervollständigen den vielseitigen und gebiigen Inhalt des vorliegenden Heftes. Der spannende nachgelassene Roman von J. Verne „Der Leuchtturm am Ende der Welt“ (mit Abbildungen) hält bei der 8. Fortsetzung. Interessenten erhalten auf Verlangen in jeder beliebigen Buchhandlung Probehefte der Zeitschrift.

Auf den großen Namen sieht man jetzt reizende Jaden aus Pompadour-Cretonne, dessen Grundfarbe mit der Farbe des Kleides harmoniert. Eine große Anzahl äußerst eleganter Toiletten, die von Modedivinnen auf den großen Sport-Reunions getragen wurden, waren nach Modedividen aus dem tonangebenden Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerwignette hergeleitet. Viele dieser Damen fertigen sich übrigens ihre Kostüme selbst an, was mit Hilfe der vorzüglichen Anleitung dieses Blattes sehr einfach ist. Wer also elegant gehen will, ohne große Unkosten, der nehme das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerwignette, Verlag John Henry Schwern, Berlin W. 35, zur Hand, in dem man alles für seinen Geschmack findet. Abonnements auf

„Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbuntheit (man achte genau auf den Titel!) zu 1 K 50 h vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc.

Unerreichte Reichhaltigkeit, wertvolle, moderne, eigene Erfahrungen aus allen Betrieben, praktische Anleitungen zu Erwerb und Gewinn — das sind die Vorzüge dieser reich illustrierten Zeitschrift.

Eine kurze Inhaltsangabe des neunten Heftes 1907 möge zeigen, was in praktischer Richtung die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“ bieten:

Die verschiedenen Arten von Fettsäuren, ihre Herstellung und die Unterschiede, welche in Bezug auf ihre Eigenschaften zwischen denselben bestehen. — Die praktische Anwendung des Wasserdampfes zum Feuerlösen. — Eine neue Spezial-Camera für volle Panorama-Aufnahmen. — Fortschritte und moderne Neuerungen in der Mälzerei und Bäckerei. — Plectrovol, ein neues Pulververfälschungsmittel und Zahnwurzelfüllmaterial. — Praktische Winke für die Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven. — Praktische Erfahrungen in der Appreturtechnik. — Einige praktische Kunstgriffe in der Gießerei. — Praktische Anleitung zur Herstellung der Fischhornhörner. — Neue Erfindungen in der Farbentechnik. — Neue Fahrradflügel. — Praktische Erfahrungen über Aufbewahrung von Chloroform und Prüfung desselben auf Reinheit. — Praktische Anleitung zum Färben von Kupfergegenständen. — Praktische Anleitung zur Herstellung von Glasbildern mit bronzierten Untergrund. — Verbindung von Stahl- und anderen Metallplatten mit Aluminium. — Ein neues Galvanometer. — Neues Verfahren zum selbsttätigen Anlassen von Elektromotoren. — Schutz von Stationsleitungen gegen die Folgen von Kurzschlüssen und Entladungen. — Neues Verfahren zur Herstellung von undurchsichtigem oder keine Feuchtigkeit aufnehmendem Pergamentpapier. — Neuerungen in der Brillenindustrie. — Herstellung hochschmelzenden Kalksulfates. — Schäumweinbereitung im Kleinbetrieb. — Neue Darstellung von Drahtseilen. — Herstellung von Schokoladespezialitäten. — Erfahrungen über bleihaltige Abziehbilder. — Herstellung eines mit Wasser schnell erhärtenden Putzers aus Zement und Zugsägen. — Neuerungen in der Nahrungsmittelindustrie. — Neues Verfahren zur Gewinnung unvergorener, eingebitterter Traubenmoste und sonstiger Fruchtflüssigkeiten. — Zugmaschinen für Maschinen, Apparate und Materialien. — Verwendung des Azetins als analytisches Fällungsmittel. — Geeignete Fällungsmittel für Alkaloide. — Ueber Azetonid enthaltendes Wasserstoffsuperoxyd. — Neue, feine Methode der Zinkfällung. — Beitung von Fischfutter. — Filterung der Kaminchen im Sommer. — Die Milchzentrifuge im Kleinbetrieb. — Herstellung von Transmissionsriemen-Schmiere. — Praktische Bereitung von Violoncellen. — Herstellung von Papier für Zauberalternbilder. — Anweisung zur Herstellung von Malweinzucker. — Kleine Mitteilungen. — Neuigkeiten vom Viehmarkt. — Eingegangene Bücher und Broschüren. — Fragekasten. — Antworten. — Briefkasten.

Möglichst in praktischem Leben für jedermann, unentbehrlich für alle, die mit der Zeit fortzuschreiten wollen, sind die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, die bereits im XXXIV. Jahrgange erscheinen.

Eine Kunstgewerbe-Konkurrenz zur Erlangung von Fremdenartikeln, das sind Spezialitäten, die der Fremde in irgend einer Stadt erwirbt und die geeignet sind, die Erinnerung an dieselbe zu festigen, hatte kürzlich der Landesauschuss von Niederösterreich ausgeschrieben. Ueber die reichhaltigen Ergebnisse derselben enthält die fobes als Beilage zu Heft 42 von „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ erschienene „Kunst-Revue“ einen höchst beachtenswerten, mit einer reichen Auswahl prämiierter Kunstwerke illustrierten Aufsatz. Daran reihen sich zahlreiche Reproduktionen aus der Ausstellung d. M. Meistler-Gutenecks im Kunsthallen Meistler, eines Künstlers, über dessen exquisiten Künste ich die Einfälle man Bände schreiben könnte. Aus dem aktuellen Teile dieses ebenso reichhaltigen als geschmackvoll redigierten Familienblattes seien folgende Bild r angeführt: Freiherr von Lehrental als Gast des Ministers Tittoni in Desio; Die Mitglieder des Lombard Polytechnic S. C.; Vom Schauturnen der Bersagliere in Neapel; Das Pariser Nationalfest am 14. Juli; Kaiser Wilhelm in Kiel; Das Alpenvereinsfest in Innsbruck; Erzherzog Max in Wien; Das Flugschiff eines Wiener Technikers; Das Menzel-Grabdenkmal in Berlin; Eine weitere Folge von Porträts unserer neuen Parlamentarier u. v. a. Das Abonnement auf „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ inklusive der selbständigen Kunstzeitschrift „Kunst-Revue“ kostet wie teljährig Kronen 4.50. Probehefte werden gratis und franko die Administration Wien, VI. Barnabitenstraße 7 und 7a.

Geographisch-statistisches Weltlexikon. Bearbeitet und redigiert von Gottlieb Webe st. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 90 Heller. Bisher 10 Lieferungen ausgegeben. Nach Vollendung in Halbfranzband gebunden 21 Kronen. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.)

Wie aus vorliegenden 10 Lieferungen des „Weltlexikon“ ersichtlich ist, haben wir es mit einem Werke zu tun, das, was die Fülle der Daten und Zahlenangaben anbelangt, alle bisherigen Werke dieser Art weit übertrifft. Die zumeist aus Originalquellen geschöpften Angaben sind, z. B. was die Komitate von Ungarn und die Departements von Frankreich betrifft, so vollständig, wie sie bisher in keinem Lexikon vorkommen. Da es unmöglich war, auf einem Raume von 360 Seiten alle Postorte aufzunehmen, wurde diesbezüglich eine Auswahl getroffen und wird das Lexikon, den Nachtrag unbegriffen, alle Postorte Europas enthalten. Dabei wurde auch berücksichtigt, daß, namentlich in Oesterreich-Ungarn, zahlreiche Orte existieren, die in verschiedenen Sprachen verschiedene Namen führen. Die diesbezüglichen Bemerkungen bilden den Gebrauch des Lexikons wesentlich erleichtern.

Am Stammtisch.

Spitz saß bereit am Stammtisch als Schaitblauer eintrat und schon von Weitem den Brief Waglamet's in der Luft schwenkte. „Da schau her, was uns da Waglamet wieder für a Kilo Neuigkeiten schreibt.“

„So laß hören!“ rief Spitz und setzte sich in Position, um besser hören zu können.

Ube-Weidlingau bei Sunnschein. Liebes Freundler!

Mir san's alles g'und, den Weid lachte großartig und hat's an ganz neues Weidspies d'erfund'n und das alles nur, weil's ich's su gern Zweischtelknödel essen's tu, da haste su lang nachdacht bis mein klanes Wenzlischku g'sagt hat: „Mutte machse anmol Zw:tschtelknödel mit Ribisll g'füllt!“ Das war's an su großartiges Idee vun's mein Sohn, daß ich's glaub, den sollte an auch wer'n. Und hame vurgestern den Zweischtelknödel mit Ribisll g'füllt g'habt, den's ware großartig. Mir gehde da in Ube-Weidlingau überhaupt großartig, g'stern ham's me an Ausflug auf den Huchramalpen g'macht, mi ham's aus-g'schaut wie an höheres Töchterchul, weil's waren laute schenes Madel, gleich an ganzes Duzend, ich bin's mir vorkommen's wie's den schenes Karl, abe nöt den Karl vun's „blaue Hä'n“, was hat mich um an Krone betafelt beim's Zahlen. Den Huchramalpen ise an Wirtshaus, wu's an große Kutla'n durt ise, wu's den Leut Schinakefahren tun's, an Menge Eseln san's a durt'n wu's den Summerparteien abireiten, es waren's an ganze Menge Eseln durten und nur ihr zwa habt's g'sehlt, dann

war's den Unterhaltung noch große g'wes'n. Tanzt ise a wur'n, durt waren's a paar Touristen, was ham's g'habt große Ruck-sack und g'nagelte Schuh und Eispickeln, die hom's durt tanzt, den one hate g'habt O-Füß, den andere wiebe X-Füß und an Lärm hamse g'macht, als wann's in Parlament wären's. Als me uns noch urndli g'hutscht ham's und ich's beim Schießen auch a paar mal niz truffen hab, sind's me den schene Weg übe de Landstraßen abimarschirt, das ham se abe nur tan, weil's den Waldweg zu schattig ise und mir schon lange kan Sunn g'geg'n's ham. Auf anmal ist den Führe vashwunden und den ham's me erst wiebe g'geg'n, bis me daham waren's. Es ware abe ganz schen und noch schene war's in der Nacht. In de Nacht ham me den schenste Abwechslung, amol mach' me an Rutschpartie auf den Fußmatragen, den anderes Mal tun's me in Bett Schinakefahren und so ham's me immer an schenes Unterhaltung. Ich lieg's schon recht still und schlaf's, da hör ich's auf anmol an große Krach. Zer'scht hab ich's g'mant ich bin's bei Festschließen auf den Huchramalpen, abe wie ise nach an Krach und nach ane kumme, sag ich's zu mein Weib: „Du, Marianku, mir scheint's, den Hausmaste hat sich aus unglück-Liebe erschuffen, mir müssen's da nachschauen.“ Da schreite mein klanes Wenzlischku: „Uh na, den's tun's jagen da drinne, das ise sehr lusti, da wird's immer mit de Pracke g'schuffen!“

„Mit de Pracke wird's g'schuffen, das ise ja was Neues, was jagen's denn da?“ „Maus wer'n's da nachschauen.“ „Na,“ sag ich's, „das ise ja ganz lusti, den's sullen's abe am Tag fang'n.“ „Raum hab ich's den g'sagt, da hör ich's schon wie's wiebe lachet, den ise ja den reinste Schnellschne, ich bin doch nicht in japanisches Krieg ude den Kaiser von Korea, daß ich's nötig hab, mich da beschließen zu lassen. Ich wir's gleich an Eingab' machen's bei den Friedenskonferenz in Haag, daß in de Nacht nicht g'schuffen werden darf. Weil's den Schießerei nicht aufhört, geh ich's in Garten und schau's, was denn gibt, den ganze Summerparteien rennen's mit Nachtlichte umenand es hat ausg'schaut, als wie an Bullmunschinnachtsprumenade, wann's kan Bullmud ise. An dickes Weib hat g'schrien: „Da ise, da ise!“ an andere, dö war's schon magerer, den hate mit an großen Pracke umenande g'haut, daß ich's g'surchten hab's, ich d'erwisch was. Den Hausmaste ise mit an rutes Zipfel-Mägen umenand rennt und sein besseres Häkste, was alles Jahr a paar Rinde kriegt, hate ausg'schaut, wie 'n Teufel sei Schwiegermutter. Mein klane Wenzlischku hate an große Zang'n in Hand g'habt als wullt er den Maus an Zahn ziehen. Ich frag's, „Ja was ise denn das für an Remasuri, den schaute ja aus, wie's den Nachtlage vun de Grenadier!“ „Denken Sie sich!“ schreit die Alte vun's den Nebenhaus 'rübe, „eine Maus war in meinem Zimmer.“ „A ganz's Maus“, hab ich's g'sagt, „und was lassen S' denn nicht glei Feuerwehr austrucken mit große Spritzen, dö wer'n s' schon d'erwischen, ich gib's Ihre den Rat, zeigen S' dö Maus nur nicht an, sunst wer'n's an höheres Steuer kriegen ude gar an Straf zahlen müssen, weil's den Maus kan's Melbzettel ausgefüllt hat und auf dö neuches Melbzettel stehte, es sind alles Hausbewohner nach Charakter und Beschäftigung auszufüllen's. Grüße Ihre Gott, Frau Nachbarin und wann's wiebe an Maus segen's, dann lassen's Gendarmerie kummen's, dö ham's eh klanes Beschäftigung.“ Jetzt muße ich abe frühstücken, und deshalb griesste Euch

Euer Waglamet.

Aus aller Welt.

— Eine Spionageaffäre macht in Lemberg großes großes Aufsehen. In Zagorz wurde ein russischer Offizier Namens Krylow wegen Auspähung der Przemysler Festungswerke verhaftet und nach Lemberg gebracht. Auch zwei Komplizen Krylows sollen verhaftet worden sein.

— Neue Gärung bei den österreichischen Eisenbahnen. Die Bediensteten der österreichischen Privatbahnen beschließen, den Verwaltungen zunächst Denkschriften über ihre Forderungen zu überreichen und, falls diese dann nicht

binnen Monatsfrist erfüllt werden, mit dem passiven Ausstand einzusetzen. Dieser würde um so empfindlicher werden, als sich alle Bramten, Unterbeamten, Bediensteten und Bahnarbeiter, die zusammen 500.000 Personen umfassen, daran beteiligen würden.

Eine eiserne Dörrhäusl-Einrichtung

fast neu, samt eisernem Türstock, Türen und eisernen Hürden, unverwundlich, ist preiswürdig zu verkaufen. — Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

ATELIER für feinsten künstlichen Zahnersatz in Gold und Kautschuk = Kronen, Brücken und Stützähne = von KARL SCHNAUBELT's Ww. WIEN VII., Lindengasse Nr. 12. 197 Sprechstunden jeden Samstag und Sonntag von 9-5 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs in Hause der Frau Therese Karger neben der Apotheke.

Hotel Wimberger, WIEN VII., Neubaugürtel Nr. 34-36. In unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bequeme Verbindung zu allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus. 150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet. Bäder im Hause. Elektrische Beleuchtung. — Telefon Nr. 6537. — Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.

Tüchtige Arbeiter finden lohnende Beschäftigung im Hedderheimer Kupferwerk, Hedderheim bei Frankfurt a. M. Arbeiter, die ihre Adresse angeben, erhalten nähere Mitteilung über Lohn und Arbeitsverhältnisse. 275 8-5

Nur echter Mack's Kaiser-Borax Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Der echte Mack's Kaiser-Borax ist das mildste und gesündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und weis. Beliebtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum mediz. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit nebiger Schutzmarke und ausführlicher Anleitung. Niemals lose! — Alle iniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn: GOTTLIEB VOITH, WIEN III., 201

Wegen vorgerückter Saison veranstaltet das Spezialgeschäft „ZUR WIENER MODE“ Emerich Widl Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 6

äußerst günstigen Gelegenheitskauf

in allen Mode-Artikeln. Besonders reduzierte Preise in Jacken, Raglans, Paletots, Mänteln, Kinder-Kleidern und Jacken, Schirmen, Hüten und Bade-Anzügen. Außerst billige Preise in Sporthemden, Socken, Strümpfen, Gürteln, Sport-Kappen und Handschuhen.

Gelegenheitskauf in feinsten Blusen und Schoßen, Kostümen etc.

Aviso! Für die Herbst- und Wintersaison bringe ich tadellose Nearbeiten in sämtlichen Wäsche-, Konfektions- und Mode-Artikeln.

Hochachtungsvoll

Emerich Widl, „Zur Wiener Mode“.

# Geschäfts-Anzeige.

P. T.

Beehre mich die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich von meiner verstorbenen Mutter Frau **Therese Mauf** die

## Färberei, Druckerei u. chemische Wäscherei

in **Waidhofen a. d. Ybbs, Wasservorstadt, Färbergasse 2**

übernommen habe und in derselben Weise fortführen werde.

Bitte daher auch mir Ihr Vertrauen zu schenken und Ihre geehrten Aufträge mir gütigst zuzuwenden zu wollen.

Mit der Versicherung der schnellsten, reellsten und billigsten Bedienung zeichne

Hochachtungsvoll

**Hermann Mauf**

Färberei, Druckerei und chemische Wäscherei  
in **Waidhofen a. d. Ybbs.**

294 6-2

### Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2'—, halbweiße K 2'50, weiße K 4'—, prima daunenweiße K 8'—, Hochprima Schleiß, beste Sorte K 8'— Daunen grau K 6'—, weiße K 10'—, Brusthaam K 12'—, von 6 Kilo an franko.

#### Fertige Betten

aus dichtfädigem rot, blau, gelb oder weißen Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170-116 Ztm., samt 2 Koppkissen, diese 80-68 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, fullkräftigen und dauerhaften Federn K 16'—, Halbdaunen K 20'—, Daunen K 24'—, Tuchent allein K 12'—, 14'—, 16'—, Koppkissen K 3'—, 3'50 und 4'—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

**Max Berger**

in **Deschenitz 50, Böhmerwald.**

Nichtkonvalensierendes umgetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis und franko. 123 50 1

### Alexander Fantl

I. I. Konzeptioniertes Bureau für

**Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekar-Darlehen in Molk an der Donau.**

Übernimmt

**An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäft, jeder Branche.**

Aufträge werden prompt und konstant ohne Vorpeser durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uh. abends in **Litzellachners Gasthof** in **Hilm-Kematen.**



**2 K monatlich!**

Vor Anschaffung eines Musikwerkes u. s. w. bitten Sie auch unseren illustrierten Katalog Nr. 363 gratis und frei per Postkarte.

Gegen *bequeme Teilzahlungen* von 2 K monatlich an liefern wir *Musikwerke* jeder Art, selbstspielend sowie zum Drehen, echte *Gramophone* und *Phonographen*, Automaten, alle Saiteninstrumente, wie: *Violinen*, Mandolinen, Gitarren, *Zithern* alles Systeme, Harmonikas etc.

**Bial & Freund, Wien XIII/1**

# Tschepper's Imperial Feigenkaffee

mit der **KRONE** unübertroffen.

56 13 - 1 **Rheumatismus** und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. **Karl Bader, München B, Kurfürstenstrasse 40a.**

PREISBUCH GRATIS **Johann Jorgo** PREISBUCH GRATIS

Uhrmacher, k. k. ger. beeid. Schätzmeister  
Juwelen-, Gold- und Silberwaren - Export  
nach allen Ländern.

**WIEN**  
III/4., *Rennweg Nr. 75.*

Verlangen Sie gratis und franko meinen grossen Preiskurant über Präzisions-Uhren zu Fabrikspreisen, Omega, Billodes, Intakt, Schaffhauser, Graziosa, echte Hahn Uhren von 7 fl. 50 kr. aufwärts. **Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen**, in jede Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 40 kr. eingesetzt.

**Kleiner Auszug aus dem Preiskatalog:**

Echte Schweizer Nickel-Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr in Steinen laufend fl.	2.—
In echtem Nickelgehäuse Zylinder-Remontoir-Uhr mit französisch. Schweizerwerk in Steinen laufend	2.40
Echte Silber-Remontoir-Uhr	3.50
Echte Silber-Schweizer-Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr in Steinen laufend	4.20
Stahl-Ank.-Rem.-Uhr mit Hahnwerk 15 steinig	4.—
Echte Silb r-Schweiz r-Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr in Steinen laufend, 3 Silbermängel	5.—
Eisenbahn-„Omega“ in Stahl- oder Nickelgehäuse	9.—
„Omega“-Präzisions-Uhr in Silbergehäuse	12.—
Echt Silber Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen lauf.	4.—
Echt 15 kar. Gold-Damen-Remont ir-Uhr	9.—
Echt Silber-Herren-Kette	1.—
Echt 14kar. Gold-Herren-Kette, 12 Gramm schwer	15.—
Echt 14kar. Gold-Stöckel	3.—
Echt 14kar. Gold-Damen-Kette	7.—
Echt 14kar. Gold-Ohrgehänge	1.50
Echt 14kar. Gol.-Ring mit beliebigem Stein	2.50
Gute Weckeruhr in Nickelgehäuse	1.20
Gute Wanduhr mit Schlagwerk, 2 Gewichte	1.70
Kleine Runde Wanduhr	1.10
8 Tage gehende Pendel-Schlaguhr mit 2 Gewichten	12.—
130 cm lang	6.—
Pendel-Schlag-Uhr, 95 cm lang	6.—

Eine Uebervorteilung gänzlich ausgeschlossen. Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet.  
Bitte meinen Namen und Hausnummer 75 zu beachten.

292 40 - 1 **Drei Gulden**

kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte **Abfall-Seife**: Veilchen, Rose, Heliotrop, Moschus, Maiglöckchen, Pflärschblüte, Lilienmilch etc.

Versand gegen Nachnahme durch **Bohemia-Parfümerie Bodenbach a. E., Weiher 25.**

**Agenten**

(auch Private) gutes Einkommen und Lebensunterhalt (keine Lose, keine Bücher, keine Versicherungen), wenn sie ihre Offerte unter Chiffre „Zukunft“ an die Annonzen-Expedition Ghöri & Nagh, Budapest, IV. Magyar-utca 8, einsenden. 242 10-6

**Steckenpferd-Lilienmilchseife**

von **Bergmann & Co., Dresden u. Tetzen a/E.** ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Erhaltung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints.

Vorrätig à Etika 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

## Erste Waidhofner Delikatessen - Handlung JOSEF WUCHSE

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamt)

Reichhaltiges Lager von:

**Käse, Salami**  
Südfrüchten und Spezereiwaren  
feinste  
Tafel- und Oliven-Oele  
**Trager Schinken**  
Fleisch-,  
Fisch-, Frucht- und Gemüse-  
Konserven.



in- u. ausländische **Weine (Bodega)**  
**Champagner**  
feine Liköre, Rum, Kognak  
**feinste Sorten Thee**  
Niederlage  
der Kaffee-Grossrösterei  
„*Au Mikado*“.

**Kanditen, Schokolade und Kakao.** 241  
Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.  
**EN GROS.** Freiskurante gratis und franko. **EN DETAIL.**

Konzessioniert von der hohen k. k. Statthalterei in Wien, Zahl 1—1759.

# Realitäten-Verkehrs-Bureau-Eröffnung.

Gefertigter erlaubt sich dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß er mit heutigem Tage ein Realitäten-Verkehrs-Bureau eröffnet hat. — Uebernahme von Realitäten jeder Art zum Ankauf sowie Verkauf, Tausch und Verpachtungen auf streng reellster Basis.

309 2 - 1

Hochachtungsvoll

Waidhofen a. d. Ybbs.

**Franz Dallner.**

Am Fuchsbichl Nr. 6.

Freier  
Einkauf!  
Keine  
Einlage!

Erste Waidhofner

Billigste  
PREISE!

## Konsumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16, im Hofe links.

Vis à vis der Zeller Hochbrücke.

Vis à vis der Zeller Hochbrücke

Empfehl ich ihr reichhaltiges Lager in allen Spezerei- und Konsumartikeln wie Zucker, stets frisch gebrannten und rohen Kaffee feinsten Sorten, Thee, Rum, Reis, Hülsenfrüchten, feinste Oele, echten Weinessig, Tisch- und Tafelweine etc.

Zur Saison! echten, stets frisch gekochten Pragerschinken, Salami und Käse.

Für gute und solideste Bedienung bürgt

240

**Rudolf Lampl.**

Billigste  
PREISE!

Freier  
Einkauf!  
Keine  
Einlage!

Sie finden Käufer  
Beteiligung  
Hypothekendarlehen

Für jede Art Platz- oder Provinzgeschäfte, Häuser, Landwirtschaften, Güter, Fabriken, Mühlen, Hotels, Restaurants und sonstige Unternehmungen rasch und verschwiegen ohne Provision nur durch die

**1. österr. Geschäfts- und Realitäten-Börse**

erstes, grösstes, christliches Unternehmen  
Wien I., Sonnenselgasse 21

Telephon 22.146.

389 52-9

Unser General-Representant befindet sich dieser Tage zwecks Entgegennahme von Anträgen am Plage und sind die bezügliche Anfragen rechtzeitig einzusenden.

Eigenes Zentral-Fachorgan verbreitet im ganzen Reich.

1781 Geschäft - Gründung 1781

Kais. königl. Hof - Steinmetzmeister

### EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN  
GRAB-MONUMENTE  
EIGENER ERZEUGUNG  
VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten.

Wasserleitungsbau- und Installationsgeschäft, Brunneneinrichtung und Schachtbau

## J. Hopperwieser

Äussere Wieden 14-16.

**AMSTETTEN**

Äussere Wieden 14-16.

Fassung von Quellen, Messungen, Ergiebigkeitsberechnungen, Vorarbeiten zu Wasserleitungsbauten.  
Komplette Ausführung aller Wasserleitungen für Gemeinden, Villen, Wirtschaftshöfe.  
Moderne Bäder, Closets, Pissoirs u. s. w.  
Lieferung und Montage von Pumpen mit Handbetrieb, sowie für Benzinmotore und elektrischen Betrieb.

Spezialgeschäft für automatische Wasserversorgung (nur eigene Systeme), Ent- und Bewässerungs-Anlagen.  
Brunnenbohrungen, Schlagbrunnen.  
Installation und Lager aller Röhren. Isolation von Wasser- und Dampfleitungen, Rekonstruktion älterer Anlagen.

Kostenvoranschläge und Projektierungen über Verlangen.

Grosses Musterlager, Äussere Wieden 16.

**Fleischhauerlehrling**

start, mit guten Schulzeugnissen, wird aufgenommen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 287 3-4

**Ein kinderloser Hausmeister**

wird sofort aufgenommen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

**Ein Lehrling**

mit guter Schulbildung findet Aufnahme. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 309 3-2

**Jahreswohnung**

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Vorzimmer, Speise und Keller, ist ab 1. August zu vermieten. Elektrische Beleuchtung, Wasser im Hause. Auskunft bei Josef Hummer, Maurermeister in Zell a. d. Ybbs Nr. 134. 298 3-3

**Eine schöne Villa**

in herrlicher Lage in Waidhofen a. d. Ybbs, stockhoch, in bestem Bauzustande, mit Balkon, großem Garten und Wiese, ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 319 0-1

**Gärtner**

in allen Zweigen seines Berufes tüchtig, sucht dauernden Posten. Zuschriften erbeten an Josef Dvorak, Wien, 13. Bez., Kienmayergasse 66, 1. Stock, Tür 7. 312 2-1

**Großer Baugrund für Villa**

eventuell kleines Haus zum Abreißen, mit großem Garten zu kaufen gesucht. Sonnige Lage Bedingung. Offerte erbeten an Franz Dallner, Realitäten-Verkehrs-Bureau in Waidhofen an der Ybbs, Am Fuchsbühl Nr. 6. 310 1-1

**Jagdgut (Bauernhaus)**

bis zu 100.000 Kronen zu kaufen gesucht. Franz Dallner, Realitäten-Verkehrs-Anstalt in Waidhofen a. d. Ybbs, Am Fuchsbühl Nr. 6. 311 1-1

Bei meinem Scheiden aus meinem lieben Waidhofen, in welchem ich nahezu achtzig Jahre meines Lebens zubrachte, sage ich meinen lieben Freunden und allen, die mich kannten, ein **herzliches Lebewohl**

mit der Bitte, mich in freundlicher Erinnerung bewahren zu wollen.

Wels, im Juli 1907.

**Franz Wedl sen.**

317 1-1

Rgl. Sächs. Standesamt Kleinzschachwitz. Aufgebots-Listen Nr. 27/07.

**Aufgebot.**

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Werkmeister Max Arthur Baumgarten, wohnhaft zu Waidhofen a. d. Ybbs, Sohn des Korbmachers Karl Traugott Baumgarten und dessen Ehefrau Auguste Agnes, geborne Zschumpelt, ersterer verstorben in Wildbrunn, letztere wohnhaft daselbst;
2. und die Fabrikarbeiterin Franziska Rosa Schneider, wohnhaft zu Sporbitz Nr. 5 R, Tochter des Töpfers Paul Wilhelm Schneider und dessen Ehefrau Laura, geborne Eckert, beide wohnhaft zu Sporbitz,

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Sporbitz und in der Zeitung für Waidhofen a. d. Ybbs zu geschehen.

Kleinzschachwitz, am 19. Juli 1907.

Der Standesbeamte: Thömel.

315 1-1

**JOSEF NEU**

beh. geprüft. Steinmetzmeister Amstetten, Wörthstrasse 1, vis-à-vis der Pfarrkirche

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Grabdenkmälern, Schriftplatten etc.** in schönster Ausführung aus Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen.

**Ausführung und Lieferung**

aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserne Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.

Grabmonumente von K 30.—, Schriftplatten von K 10.— aufwärts.

**Reparaturen prompt.**

Preisliste gratis und franko. — Uebernahme von Transport und Aufstellen nach überall hin zum Selbstkostenpreis. 145



Wollt Ihr, daß wir in allen deutschen Gauen Recht viele Schulen, Kindergärten bauen? Laßt keine andere Kinder ein! Als die vom deutschen Schulverein!

**Sehr geehrte Hausfrau!**

Verfümen sie ja nicht, überall den vielfach prämierten

**Sonntagberger Feigen- u. Malzkaffee**

aus der

**I. Waidhofner**

**Feigen- und Malzkaffee-Fabrik**

zu verlangen, Sie werden damit die höchste Zufriedenheit erreichen. Diese Surrogate sind aus den besten Feigen und feinsten Malzgerste bereitet, daher reinste und garantiert beste Ware.

**Meierei**

**Marienhof.**

**Kaffee, Milch**

und

**Erfrischungen.**

Derzeitig unstreitig erster und größter Zoologischer

**ZIRKUS**

Europas

Eigentümer und Direktor **K. Kladsky**

ist in Waidhofen mittelst Separatzug eingetroffen.

28 Riesenwagen, 150 durchgehends dressierte Tiere, darunter 36 Pferde, Elefanten, Zebras, 21 Löwen, 3 Tiger, Eisbären, Affen, Hunde und Katzen.

**Eigenes Musik-Orchester.**

**80 Personen.**

**Künstler ersten Ranges!**

**M. L. Lotterhos**  
Tapezierer u. Möbelhandlung, Waidhofen a. d. Y. Obere Stadt Nr. 21 21952-10

empfiehlt den P. T. Kunden von Waidhofen und Umgebung sein reichhaltiges Lager von fertigen Tischler- und Tapezierermöbeln, sowie Eisenmöbeln.

**Komplette Heiratsausstattungen.**

Uebernahme von Zimmertapezieren, Aufmachen und Montieren von Vorhängen und Dekorationen, Umarbeitungen von Tapezierermöbeln und Matratzen in und außer Haus und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung.

Bei Ybbsitz, Haselgraben Nr. 17

**Haus**

mit Asbestschiefer neu gedeckt, Schuppengebäude, Garten, Wiese, um 6500 K zu verkaufen. 10-9

**Bahntechnisches Atelier**

Sergius Pauser

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

**Zähne and Gebisse**

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Goumenplatte), Regulierapparate.

**Reparaturen.** — Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Billigste Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegene und gewissenhafteste Ausführung.

**Hotel Holzwarth** Tel. phon Nr. 8260

Wien, Mariahilferstrasse 156, in nächster Nähe des Westbahnhofes, der Stadtbahnstation Westbahn und der Südbahnstation Meidling. Straßenbahn und Omnibus bis zum Hause. 80 mit allem modernen Komfort eingerichtete behagliche Zimmer von K 1.50 (inklusive Service und elektrischer Beleuchtung). Monatszimmer von 30 Kronen. Erstklassiges Restaurant. Anerkannt ausgezeichnete Küche. — Biere aus renommierten Brauereien. — Für Vereine und Festlichkeiten große und kleine Säle. Frankozustellung in alle Bezirke Wiens der besten Orig. Oesterr. Weine aus eigenen Kellereien. Preisunterstützung gratis und franko. Besitzer Anton Zohner.

**Warum?**

verweihen die Hausfrauen so gern Adolf J. Tike's Kaffeezusatz mit der Schutzmarke Pöfllingberg?

Weil derselbe die größte Farbekraft, den vorzüglichsten Geschmack, ein ausgezeichnetes Aroma und eine unerreichte Ausgiebigkeit besitzt.

Fabrik in Linz a. D.